

Niedersächsische Politik hautnah erleben

So heißt der Titel unseres Beitrags auch auf der Internet-Seite von Hennig Brandes und so soll auch der Titel dieses Artikels heißen, denn dieser trifft genau den Kern: Hautnah haben wir, Monika Bednarek und Lars Hillert, erleben können wie das Leben als Politiker ist.

Hennig Brandes gibt Schülern jedes Jahr die Möglichkeit eine so genannte Parliaments-hospitalation zu machen, in der ihn die Schüler eine Woche lang begleiten. Herr Dr. May, unser Politik-Lehrer, hat uns losen lassen, wer diese Möglichkeit erhält. Wir waren also nicht die einzigen, die sich dafür interessierten, aber die einzigen, die das Glück hatten die richtigen Lose zu ziehen.

Vom 14.12. bis 18.12.2009 haben wir also eine Woche lang einen tiefen Einblick in den Beruf eines Politikers bekommen. Und nicht nur das. Die ersten zwei Tage waren etwas anstrengend. Nicht körperlich, sondern eher psychisch. Denn es war eine ganz andere Welt und wir hatten keine Ahnung, was uns wohl erwarten würde. Die ersten Eindrücke erhielten wir im Abgeordneten-Büro von Hennig Brandes, in einem netten Haus im Stadtteil Querum . . .

Nun wir gehen davon aus, dass nicht jeder Brandes kennt, also erzählen wir etwas über ihn.



Hennig Brandes

Hennig Brandes, geboren im Jahr 1958, hat an der Neuen Oberschule Abitur gemacht. Nach dem Abitur studierte er Fortwissenschaft an der Universität Göttingen und legte im Referendariat an der Niedersächsischen Landesforstverwaltung das Große Staatsexamen ab. Neben vielen anderen (öffentlichen) forstwirtschaftlichen Aktivitäten war er bis zum Einzug in den Landtag 2003 Dezernent bei der Bezirksregierung Braunschweig. Mitglied der CDU ist Hennig Brandes seit 1996. Mit dem Jahr 2009 begannen auch seine ersten kommunalen Mandate und Funktionen: Ratsherr der Stadt Braunschweig, Mitglied im Vorstand der CDU, Vorsitzender des Bau- und Feuerwehrausschusses . . . und viele, viele andere ehrenamtliche Positionen. Der Mann ist fleißig.

Unterstützt wird er bei seiner Arbeit von zwei Mitarbeitern: Susanne Schubert und Thorsten Köster. Sie leisten viel Arbeit und greifen Herrn Brandes hier und da mal unter die Arme. Die drei sind schon echt ein tolles Team :-).



Susanne Schubert

Nun, also waren wir am ersten Tag in diesem Büro und haben erst mal erklärt und gezeigt bekommen, wie die Arbeit dort aussieht. Wir bekamen viel Material zum

Nachlesen und Informieren, da es nicht möglich ist eine so große Menge von neuem Wissen so schnell zu behalten. Zum Beispiel erhielten wir ein Handbuch des Niedersächsischen Landtags der 16. Wahlperiode. Dort sind alle Abgeordneten des Landtags steckbriefartig verzeichnet, Ausschüsse, Fraktionen und auch Artikel und Paragraphen sind notiert. Außerdem bekamen wir nette Broschüren und Heftchen, in denen als Beispiel die Ziele der CDU stehen oder Informationen über das, was in Braunschweig schon geschafft wurde.



Thorsten Köster

Nachlesen und Informieren, da es nicht möglich ist eine so große Menge von neuem Wissen so schnell zu behalten. Zum Beispiel erhielten wir ein Handbuch des Niedersächsischen Landtags der 16. Wahlperiode. Dort sind alle Abgeordneten des Landtags steckbriefartig verzeichnet, Ausschüsse, Fraktionen und auch Artikel und Paragraphen sind notiert. Außerdem bekamen wir nette Broschüren und Heftchen, in denen als Beispiel die Ziele der CDU stehen oder Informationen über das, was in Braunschweig schon geschafft wurde.

tik-Geschehen einblicken zu können und es mal zu spüren. Und es hat sich auch gelohnt. Der Tag war super.

Wir saßen im Plenarsaal und haben gespannt und mit einer leichten Ironie den Parteien zugehört, wie sie diskutierten. Manchmal sah es so aus, als ob sie sich gleich erschlagen wollten. Es wurde mal leise, so dass man nichts verstand, und mal laut gesprochen, ja fast geschrien. Bei einigen Themen gingen die Meinungen sehr weit auseinander und es wurde lange diskutiert. Schade nur, dass es den Politikern immer noch schwer zu fallen scheint auf andere Politiker einzugehen und Kompromisse zu finden, anstatt wild im Plenarsaal das eigene Statement zu präsentieren und zu zeigen: „Unsere Ideen und Lösungsvorschläge sind sowieso besser!“. Außerdem herrschte

Büro in Querum



Viele finden diese politischen Themenbereiche eher trocken und langweilig: welche Partei wie viel Sitze im Landtag hat und wie das System funktioniert oder die Geschichte des Leineschlusses. Am Anfang waren wir auch etwas verduzt darüber, dass wir so viel trockenen Stoff lesen sollten. Aber nachdem wir uns etwas eingelese hatten, wurde es richtig interessant und vor allem lehrreich. Denn über solche Themen unterhält man sich selten; weder in Freundeskreisen noch in der Familie oder in der Schule.

Und noch viel interessanter war dann der Besuch im Landtag am Dienstag in Hannover.

Ehrlich gesagt, so wirklich motiviert waren wir nicht: Von 7:45 Uhr bis in den späten Nachmittag unterwegs zu sein oder Politikern beim Streiten zuzusehen . . . darauf hatten wir keine so (!) große Lust. Aber im Großen und Ganzen hatten die Neugier und die Begierde zu erfahren, wie unsere Politik funktioniert, die Müdigkeit und Motivationslosigkeit überwogen. Wir waren stolz darauf so tief in das Poli-

kaum Disziplin: Die Abgeordneten kamen und gingen, wann sie wollten. Hier wurde Zeitung gelesen, da wurde sich unterhalten . . . , das haben wir in der Schule anders gelernt.

Aber dieses Verhalten kann entschuldigt werden: Denn welcher Mensch hält es aus, von 9:00 Uhr morgens bis 21:00 Uhr abends konzentriert da zu sitzen und sich auch noch komplizierten Diskussionen zu beteiligen? Außerdem haben die Abgeordneten viel zu tun. Es werden Telefonate geführt und es wird viel gelesen (*Zeitung oder die zum Thema gehörigen Materialien*). Es ist also nicht nur einfaches „Rumsitzen“ und diskutieren.

Auch wir waren nur zwei bis drei Stunden dabei. Zwischendurch haben wir auch anderes unternommen: Wir haben einen Film über den Niedersächsischen Landtag geguckt, waren bei einer Diskussionsrunde von Schülern des Braunschweiger Lessing-Gymnasiums dabei, die als Besuchergruppe da waren und die Möglichkeit hatten Fragen an die jeweiligen Abgeordneten aus den Parteien aus



Vor dem Niedersächsischen Landtag

Braunschweig zu stellen. Hennig Brandes vertritt die CDU. Es war eine heiße Runde, da die Schüler viele Fragen hatten (vor allem zum Thema PPP (Public Privat Partnership), also die Sanierungsprojekte, und zum Thema Gesamtschule und Ganztagschule). Am Ende aber, so scheint es uns, wurden einige Unklarheiten gut geklärt.

Beim Mittagessen haben wir uns dann mit Hennig Brandes und Thorsten Köster über die bisherigen Beobachtungen und Ereignisse unterhalten. Wir haben gesagt, welche Meinung wir zu einigen Themen haben, und erzählten ein bisschen von unseren Erfahrungen und Erlebnissen. Denn wer kann schon besser bei Schulthemen mitreden, wenn nicht die Schüler selbst? Immerhin geht es ja um uns und unsere Zukunft.

Nach dem Essen zeigte uns Hennig Brandes sein Büro im Landtag und erzählte uns ein



Gespräche mit Hennig Brandes im Landtag

bisschen über das, was er so macht. Schließlich saßen wir noch einige Minuten im Plenarsaal und verfolgten die Debatte – bis auch dieser tolle Tag sein Ende nahm.

Am Donnerstag begann dann gegen 13 Uhr die Sitzung des Finanz- und Personalausschusses, zu der wir hingegangen sind. Ausschüsse sind themenbezogene Gruppen von Ratsherren und Ratsfrauen. Die Verwaltung ist dort stark vertreten. Zum Beispiel konzentriert



Bei Claus Lorenz in der CDU-Ratsfraktion

sich der Schulausschuss lediglich auf Themen, die mit Schule und Bildung zu tun haben. Dort wird dann detailliert über bestimmte Anträge diskutiert und werden für die Region Entscheidungen getroffen. Das Prinzip ist im Grunde genommen aber dasselbe wie im Plenum.

Natürlich war der Besuch dieser Sitzung sehr interessant. Da konnte man mal sehen und hören, wie die Entscheidungen für unsere Region getroffen werden.

Am Freitag, dem letzten Tag, haben wir alles zusammengefasst, was wir gelernt, erlebt und beobachtet haben. Wir gingen noch mal komplizierte Systeme der Politik durch, klärten Fragen und haben uns lange über Verschiedenes unterhalten. Natürlich gab es auch eine Feedback-Runde, die durchaus gut ausfiel.

Wir würden in jedem Fall so ein „Praktikum“ noch mal machen und es weiter empfehlen. Wir wurden von Susanne Schubert und

Thorsten Köster sehr gut betreut und fühlten uns gut aufgenommen. Es ist schön, dass Menschen sich die Zeit für so etwas nehmen, denn wo soll man das sonst lernen? Es ist eine unglaublich interessante und lehrreiche Erfahrung. Unsere Einstellung zur Politik hat sich zum Positiven gewendet und wir haben jetzt den „totalen Durchblick“. . . zumindest mehr als vorher. Vielen Dank an dieser Stelle.

Man darf nicht einfach davon ausgehen, dass die Politik alles macht und alles schaffen kann. Politiker sind auch nur Menschen. Und wenn jemandem etwas nicht passt, dann soll er etwas dagegen tun. Es gibt viele Möglichkeiten als normaler Bürger in der Politik mitzumischen.

Und das fängt schon bei einem Brief an, in dem steht, was einen bedrückt. Diese Mitteilungen werden nicht weggeschmissen. Man gibt sich große Mühe, die Bitten zu erfüllen. Man sollte dabei aber nicht vergessen, dass man nicht der/die Einzige mit Bitten ist. Aber es gibt ja noch die Möglichkeit in einen Verband einzusteigen und dort mitzumischen.

Es bringt nichts sich nur zu beschweren. Egal, was einen bedrückt und was man gerne verändern möchte, es gibt immer eine Möglichkeit weiter zu kommen. Und egal, was man dafür tut, es ist in jedem Fall besser als nichts zu tun. Denn irgendwann zahlt es sich immer aus. In welcher Form auch immer.

Monika Bednarek und Lars Hillert
(Jahrgang 13)